



### **EIN ZU FRÜHER TOD – MÜTTERSTERBLICHKEIT FORDERT JEDE MINUTE EIN FRAUENLEBEN**

Mehr als eine halbe Million Frauen sterben jedes Jahr aufgrund von Komplikationen während Schwangerschaft und Geburt – das ist eine Frau pro Minute. Die meisten dieser Sterbefälle könnten verhindert werden – durch qualitativ hochwertige, erreichbare, leistbare und zeitgemäße medizinische Versorgung.

Es handelt sich hier nicht nur um einen weltweiten medizinischen Notstand – es ist ein Menschenrechtsskandal.

Nachlässigkeit der Regierungen und Diskriminierung verletzen die Rechte der Frauen auf Leben und auf Gesundheit in massiver Weise.

#### **Burkina Faso**



Ramatoulaye, 25 Jahre, mit ihrer 4 Monate alten Tochter;  
Burkina Faso, 06/2009; © Anna Kari

*„Die ersten Wehen setzten ein. Mein Schwager fuhr mich mit seinem Motorrad, mein Mann folgte uns auf einem anderen Motorrad. Als wir das Flussufer erreichten, suchten wir nach dem Bootsmann. Er war aber nicht da, weil er noch einen anderen Job hat. Deshalb brachte ich mein Kind alleine am Flussufer zur Welt. Es war sehr schwierig.“*

In Burkina Faso sterben jährlich mehr als 2'000 Frauen aufgrund von Komplikationen während der Schwangerschaft oder bei der Geburt: Das sind im Schnitt mindestens fünf Frauen pro Tag. Fast alle könnten durch eine bessere Gesundheitsversorgung gerettet werden.

Verfassung und Gesetz von Burkina Faso verbieten jegliche Form der Diskriminierung, auch aufgrund des Geschlechts. Mangelnder Zugang, nicht nur zur Gesundheitsversorgung sondern auch zu Bildung, zu Erwerbsarbeit und zu gesellschaftlicher und politischer Macht tragen zur hohen Müttersterblichkeit bei. Am höchsten ist diese bei Frauen, die in ärmsten Verhältnissen leben, den geringsten Bildungsstand haben und in ländlichen Regionen leben.

Zwar hat die Regierung von Burkina Faso mit Hilfe internationaler Geldgeber große Anstrengungen unternommen, um die Müttersterblichkeit zu senken. Verbreitete Korruption steht der Umsetzung dieser Strategie jedoch im Wege, und die Qualität der medizinischen Leistungen lässt in vielerlei Hinsicht zu wünschen übrig.

#### **USA**



Maria und ihre einjährige Tochter; © Amnesty International

*„Ich fühlte mich plötzlich sehr schlecht – mein Herz. Ich konnte nicht atmen – ich dachte, oh mein Gott, ich sterbe... Die Krankenpflegerin antwortete nicht – ich weiß nicht, ob sie mich nicht verstand, sie sprach kein Spanisch... Ich erklärte ihr, wie ich mich fühlte, aber ich bekam keine Rückmeldung.“*

In den USA lebende Frauen haben ein höheres Risiko im Laufe ihres Lebens aufgrund von Komplikationen rund um Schwangerschaft und Geburt zu sterben, als Frauen in 40 anderen Ländern. Vor allem für Angehörige von Minderheiten ist das Risiko besonders hoch. Das Müttersterblichkeitsrisiko Schwarzer Frauen in den USA – dem reichsten Land der Welt – ist fast viermal so hoch wie das Weißer Frauen.

Obwohl riesige Summen in medizinische Vorsorge, vor allem Frauengesundheit, investiert werden, bleibt das Gesundheitssystem lückenhaft und Frauen werden viele Hindernisse in den Weg gelegt, um die Leistungen zu erhalten, die sie benötigen. Seit mehr als 20 Jahren ist es den US-Regierungen nicht gelungen, die Müttersterblichkeitssituation zu verbessern.

Das vorrangige Ziel von Amnesty International ist die Schaffung einer Abteilung für Müttergesundheit innerhalb des Ministeriums für Gesundheit und Soziales, das damit betraut sein soll, den Zugang zu Gesundheitsversorgung für Schwangere und Mütter zu sichern und bestehende Missstände zu bekämpfen.